

Sorgen vergessen

Der Bieler **Lukas Hohl** reiste letztes Jahr nach Kolumbien und zeigte in Medellin Heimkindern, was Unihockey ist. Im Herbst betreute er junge Kolumbianer, die in die Schweiz kamen. **Geht die Geschichte weiter?**

TEXT: DAMIAN KELLER • FOTOS: MILAD AHMADVAND

Es ist keine gross angelegte Aktion, wie sie der Verein «Unihockey für Strassenkinder» betreibt. Aber helfen kann man auch im kleinsten Bereich. Das dachte sich der Bieler Lukas Hohl (24), als er im letzten Sommer in die Heimat seiner Mutter reiste. Einfach nur wie ein normaler Tourist in Kolumbien Ferien machen wollte der Angestellte des schweizerischen Turnverbandes nicht. Als Gründungsmitglied und Spieler der Unihockeyabteilung des Turnvereins Orpund wollte er sein Hobby zu Kindern bringen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Vor der Abreise machte er in Medellin – hierzulande als Drogenhochburg bekannt – ein Kinderheim ausfindig, packte eine Ladung Material ein und stellte sich einen Tag als Unihockeylehrer zur Verfügung. «Dass ich trotz meiner blonden Haare fliessend Spanisch sprach, verwirrte die Kinder am Anfang», erinnert sich Hohl lachend. Aber nachdem viele Fragen beantwortet waren, ging es mit dem sportlichen Teil los.

Von Unihockey hatten die Kinder noch nie etwas gehört, aber nach den ersten einfachen Übungen war der Spieltrieb sogleich geweckt,

zumal das bunte Material auf Anklang stiess. Auf dem Betonboden des Hofes wurden zwei kleine Metalltore aufgestellt, dann ging es zur Sache. «Einige Kinder im Heim haben keine Eltern mehr, andere sind nur tagsüber dort, weil die Eltern keine Zeit für sie haben. Man merkte, dass viele keine elterliche Erziehung genossen haben – Anweisungen in Ruhe zu folgen fiel ihnen sehr schwer», erzählt Hohl.

REISEN UND ERZÄHLEN

Dass er die acht- bis zwölfjährigen Kinder für ein paar Stunden aus ihrem Alltag herausholen konnte, bereitete ihm selber viel Freude. «Es war ein unvergesslicher Tag, den ich bei meiner nächsten Reise nach Kolumbien gerne wiederholen werde», so Hohl. Für ein grösseres Projekt mit regelmässigen Besuchen und einer Ausweitung auf andere Heime oder Schulen fehlt ihm verständlicherweise die Zeit.

Die kolumbianische Regierung versucht mit dem Projekt «Diplomacia deportiva» Kinder aus konfliktreichen Regionen von einem Weg abseits der Kriminalität zu überzeugen.

Wer in der Schule und im Sport gute Leistungen zeigt, kann über dieses Programm mit etwas Glück an Reisen ins Ausland teilnehmen – die Heimkehrenden sollen ihren Freunden von ihren Erlebnissen erzählen und als Vorbild dienen.

Als dem Schweizer Bundesrat Didier Burkhalter auf einer Kolumbienreise 2013 das Programm vorgestellt wurde, lud er für Herbst 2014 spontan 20 junge Kolumbianer nach Magglingen ein. Und hier kommt Lukas Hohl wieder ins Spiel. Durch seinen bekannt gewordenen Einsatz in Medellin wurde er angefragt, den sportlichen Teil zu organisieren. «Natürlich sagte ich ohne zu zögern zu», sagt Hohl. Also spielte er mit den Gästen Unihockey, baute aber auch Kunstturnen, Volleyball und Fussball in das Programm ein. Den Jugendlichen machte der Aufenthalt in der Schweiz – bis auf das Wetter – Eindruck.

Nur zu gerne würde sich Lukas Hohl auch im kommenden Herbst wieder Zeit für junge Südamerikaner nehmen. Ob es zu einer weiteren Einladung durch Burkhalters Departement kommt, ist derzeit aber noch offen. ●

Bundesrat Didier Burkhalter lud letztes Jahr 20 junge Kolumbianer in die Schweiz ein. Lukas Hohl beschäftigte sie mit diversen Sportarten.



In Magglingen waren die Bedingungen anders als in Medellin.



Unihockey kommt auch bei kolumbianischen Kindern gut an.